

INHALTSVERZEICHNIS

Konrad MARC-WOGAU

Amoralisch, moralisch und unmoralisch nach Kants Ethik

Tier, Gott und Mensch	1
Ein gewöhnliches Mißverständnis	3
Der sinnlich-vernünftige Wille des Menschen	7
‘Überlegung der Vernunft’	10
Maxime und Sittengesetz	11
Kants Beispiele moralischer und unmoralischer Handlungen	13
Die Stellung der bloß legalen Handlungen	17
Zusammenfassung	20
Anmerkungen	23

Bernward GRÜNEWALD

Der Mensch als Subjekt von Theorie und Praxis

Einleitung	27
I Die Theorie der Faktizität des Subjekts als Vermittlung zwischen theoretischer und praktischer Geltungsreflexion	28
II Grundmomente der Faktizität des Subjekts	31
1. Ursprüngliche Zeitlichkeit	32
2. Ursprüngliches Selbstbewußtsein	36
3. Ursprüngliches Gegenstandsbewußtsein - Gehaltlichkeit und Gegenstandsbestimmung	37
4. Ursprüngliche Geschichtlichkeit	41
5. Das faktizitäts-theoretische Problem der Freiheit	43
6. Leiblichkeit	47

7. Psychizität	48
8. Innere und äußere Objektivation	51
9. Intersubjektivität	53
III Ausblick auf die praktische Geltungsreflexion	58
1. Die Möglichkeit der Begründung eines kognitiven (auf theoretische Leistungen bezogenen) Urentwurfs	58
2. Fremdbestimmung und Selbstbestimmung; Prinzipien der Freiheit und Konkretion der Freiheit	63
Literaturangaben	66

Karl BÄRTHLEIN

Das unbedingt geltende, allgemein verbindliche System der Werte und das persönliche Ethos

A) Thesen	69
I.) Wert	69
II.) System der Werte	70
III.) Unbedingtheit des Systems der Werte	70
IV.) Ethische Werte	71
V.) Persönliches Ethos	71
B) Probleme und Lösungen	72
I.) Ist es notwendig ..., die unbedingte ... Geltung des Wertsystems vorauszusetzen?	72
a.) Widerlegung von Positionen, die nur von bedingt geltenden Bewertungsnormen sprechen	73
1.) Naturalismus und Hedonismus	74
2.) These von der Bedingtheit der Bewertungsnormen durch Geschichte und Umwelt	75
3.) These vom weltanschaulichen Pluralismus	76

b.) Zurückweisen der Meinungen, man könne	77
1.) auf jegliches Bewerten und	77
2.) auf den Ansatz von Bewertungsnormen	
auch völlig verzichten	78
Unbedingtheit und Aufgabencharakter des Wertsystems	79
Zur inhaltlichen Bestimmtheit der ethischen Werte	79
II) Zum Problem des persönlichen Ethos	80
Literaturangaben	86

Hariolf OBERER

Praxisgeltung und Rechtgeltung

I. Rechtsphilosophie als Transzendentalphilosophie	87
II. Positivismus und Apriorismus in der Rechtsphilosophie	89
III. Die 'Reine Rechtslehre'	89
IV. Recht und Unrecht der 'Grundnorm' der Reinen Rechtslehre	91
V. Kritik der Reinen Rechtslehre	92
VI. Rechtsproblem und Freiheitsproblem	95
VII. Rechtsbewußtsein und Freiheitsbewußtsein	97
VIII. Kants Aufbau des Freiheitsbegriffs	99
IX. Recht und Freiheit	105
Anmerkungen	110

Gerhard SEEL

Struktur und Geltung des wirtschaftlichen Handelns

Vorbemerkung	113
A Die Struktur des wirtschaftlichen Handelns	114
I Die ontologischen Bestimmungen des Handelns überhaupt	114

II Die Arten des Handelns	123
1 Das zweckrealisierende Handeln	125
2 Das wertrealisierende Handeln	128
a Die Maximen des wertrealisierenden Handelns	128
b Die Situationen des wertrealisierenden Handelns	129
3 Das ökonomische Handeln und das Wirtschaften	134
a Ökonomisches Handeln und rationales ökonomisches Handeln	134
b Die Maximen des ökonomischen Handelns	135
c Die Situationen des rationalen ökonomischen Handelns	138
d Der ökonomische Kalkül	139
4 Erläuterungen und Ergänzungen	143
III Die Arten rationalen wirtschaftlichen Handelns	145
1 Das individuelle Wirtschaften	146
a Der Werthorizont des individuellen Handlungsträgers	146
b Der Machthorizont des individuellen Handlungsträgers	147
c Die Strategien der Nutzenmaximierung	149
d Der ökonomische Kalkül des individuellen Wirtschaftens	152
2 Das unternehmerische Wirtschaften	154
a Der Werthorizont des Unternehmens	156
b Der Machthorizont des Unternehmens	156
c Die Institution des Unternehmens	157
d Der ökonomische Kalkül des Unternehmens	157
3 Das gemeinschaftliche Wirtschaften	158
a Die Voraussetzungen des gemeinschaftlichen Wirtschaftens	158
b Die Struktur des gemeinschaftlichen Wirtschaftens	160

B Die Geltung des wirtschaftlichen Handelns	163
I Subjektive und absolute praktische Geltung	163
1 Problemstellung	163
2 Der Begriff der absoluten praktischen Geltung	164
3 Das oberste Kriterium absoluter praktischer Geltung	165
II Die konkreten Kriterien absoluter praktischer Geltung	166
1 Das Faktum der Intersubjektivität	167
2 Das Faktum der Ökonomizität	168
3 Der Inhalt der konkreten Vernunftgebote	169
III Die Geltung der Arten des nutzenmaximierenden Handelns	172
1 Die Stufen absoluter Geltung einer Handlungsart	172
2 Die Moralität der drei Arten des nutzenmaximierenden Handelns ..	175
3 Die Legalität des individuellen nutzenmaximierenden Handelns ..	176
4 Die Legalität des unternehmerischen nutzenmaximierenden Handelns	177
5 Die Legalität des gemeinschaftlichen nutzenmaximierenden Handelns	181
Schlußbemerkung	186
Literaturangaben	187

Gerd WOLANDT

Elemente der Ästhetik

I. Über die Zuständigkeit der Ästhetik (Thesen 1-3)	189
II. Die Ästhetik als Sachlehre (Thesen 4,5)	192
III. Ästhetik und Kunstwissenschaften (Thesen 6-14)	194
IV. Einige Feststellungen über das Verhältnis von Kunstphilosophie und Kunst (A-Q)	203

V. Die Ästhetik als philosophische Disziplin	
(Thesen 16-18)	205
VI. Die Stelle des Ästhetischen im Grundgefüge	
(Thesen 19-22)	208
VII. Das Ästhetische aus den Grundmomenten entwickelt	
(Thesen 23-29)	210
Ergänzende Hinweise	221
Literaturauswahl	223